

Grisebach, Duby, Nees von Esenbeck. Mit diesen Kräften setzte Alphonse DC. die Herausgabe des Prodrömus fort, doch im Laufe der Zeit haben sich die Mitarbeiter noch vermehrt mit Boissier, Schlechtendal, Schauer, Reuter, Hooker fil., Miquel, Andersson, Weddell, Müller Arg., Eichler, Duchartre, Bureau, Baillon, Wesmael, Parlatore, Regel, Graf zu Solms-Laubach, J. E. Planchon und Casimir De Candolle. Eine stattliche Reihe von Gelehrten besten Klanges und der Prodrömus ein ihrer würdiges Werk. Sehr zu bedauern ist es nur, dass Bureau die Artocarpeen nicht bearbeiten konnte und so diese schwierige Familie auch heute noch nach den zerstreuten und ungleichmässigen Arbeiten verschiedener Autoren studirt werden muss. S. 307—311 gibt Alph. DC. die Uebersicht der Dikotyledonenfamilien, in der Reihenfolge, welche ihnen nach den Bearbeitern zukommen; sie bietet uns den überaus lehrreichen Nachweis, dass eigentlich nur die vier Familien der Lennoaceen, Podostemaceen, Cytinaceen und Balanophoreen „familiae incertae sedis“ sind. Im Prodrömus wurden übrigens im Ganzen 214 Familien mit 5134 Gattungen und 58.975 Species beschrieben. Ueber den Inhalt des vorliegenden Bandes sei noch bemerkt, dass ausser den obgenannten vier Familien noch die Sarraceniaceen, Phytocreneen, Salvadoraceen, Cynocrambeen, Batidaceen, Nepenthaceen, Ulmaceen, Moraceen abgedruckt sind. Interessant ist es, dass der Monograph der Cytinaceen J. D. Hooker die Rafflesiaceen ganz einfach als Tribus zu jener zieht. Den Band schliesst ein completter Index der Gattungen sämmtlicher siebzehn Bände. Mit Vergnügen werden übrigens die Besitzer des Prodrömus zur Kenntniss nehmen, dass auch der vierte Band von Buek's Index demnächst erscheinen und so die Benützung des Prodrömus noch bedeutend erleichtert wird. Die beiden De Candolle's haben durch das Zustandebringen dieses wichtigen Handbuchs sich ein so grosses Verdienst um die Verbreitung botanischer Kenntniss erworben, wie kaum ein Anderer. Es würde sich wahrlich der Mühe verlohnen, wenn sich eine Reihe von Autoren verbände, um die Monokotyledonen in gleicher Weise zu bearbeiten, dies wäre eine würdige Aufgabe, an der auch österreichische Botaniker theilnehmen könnten, denn es ist fast unbegreiflich, dass Oesterreich mit seinen Jacquin's, Endlicher's, Fenzl's etc. keinen einzigen Prodrömus-Mitarbeiter aufzuweisen vermag.

K.

## Correspondenz.

Wien, im Februar 1874.

Ich beabsichtige im Frühjahre d. J. die Herausgabe einer von mir verfassten und mit kartographischen Beilagen illustrirten Broschüre unter dem Titel: „Führer auf der Kronprinz Rudolf-Bahn von der Donau bis Laibach“, welche den Zweck hat, Naturfreunde auf die so reichen Schönheiten dieser Bahn aufmerksam zu machen, den Fremdenverkehr auf derselben zu heben und dem Wanderer auf

seinen Touren als nützlicher Begleiter zu dienen. Abtheilung 1 wird die von der Bahn aus sichtbaren Objekte und Reiseeindrücke überhaupt behandeln; 2. Abtheilung wird die einzelnen Stationen, Ortschaften, industriellen Etablissements, sonstigen Merkwürdigkeiten und Ausflüge in die Umgebung schildern, auf die empfehlenswerthen Gasthäuser hinweisen, Preise der Fahrgelegenheiten, Distanzen und, wo solche vorhanden, auch Fremdenführer und Taxen angeben. Trotz mehrmaliger Bereisung sämtlicher Strecken und Umgebungen und Benützung der alpinen Literatur, reicht das gesammelte Material doch nicht hin, um ein getreues, möglichst umfassendes Bild der von der Rudolf-Bahn durchschnittenen und benachbarten Ländertheile liefern zu können. Ich erlaube mir sonach die höflichste Bitte zu stellen, mich in meiner schweren Aufgabe durch Einsendung einschlägiger topographischer, historischer, technischer und naturwissenschaftlicher Beiträge unterstützen zu wollen.

Gustav Jäger,  
Eigenthümer u. Redakteur des „Tourist“,  
Salzgries 14.

Ns. Podhrad in Ungarn im Februar 1874.

Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, dass sich bereits auch in Ungarn mehrere Botaniker für die, Vielen ohne Grund verhassten und dennoch so sehr interessanten Brombeeren zu interessiren anfangen, so dass ich in der Hoffnung immer mehr bestärkt werde: dass wir in nicht gar zu ferner Zeit auch die ungarischen Brombeeren monographisch bearbeitet haben werden. So sah ich hübsche Sammlungen ungar. Brombeeren, die die Herren Borbás und Simkovits aus Pest in verschiedenen Gegenden Mittel- und Südostungarns voriges Jahr mit vielem Fleisse gesammelt haben. Die interessanteste Brombeere war *Rubus Pseudocaesius* Lej. am Füleik im Neograder Komitate, die meines Wissens bisher an keinem anderen Orte Ungarns entdeckt wurde. Aus Pest sah ich wieder *R. caesius* × *Idaeus* und zwar die Form *R. pseudoidaeus* mit unterseits weissfilzigen Blättern.

J. L. Holuby.

Athen, am 10. Februar 1874.

Wäre nicht in den Tagen vom 22. und 23. Jänner und am 2. Februar Schnee gefallen, so hätten wir bis jetzt keinen Winter gehabt und nicht die seltene Erscheinung erlebt, dass alle Berge um Athen mit Schnee bedeckt waren, ebenso die Ebene, die bereits mit grüner Saat sich geschmückt hatte. Schnee im Winter gilt bei uns als das Vorzeichen eines fruchtbaren Jahres, obwohl derselbe meist nur 1 bis 2 Tage liegen bleibt und vor der Sonne bei einer Wärme von 20° R. rasch schmilzt. Der mit dem Schnee zugleich eingetretene Frost hat übrigens keinen Schaden gebracht, nur die Blätter der Orangenbäume nehmen vorübergehend eine gelbe Farbe an.

Landerer.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [024](#)

Autor(en)/Author(s): Jäger Gustav, Holuby Josef Ludwig, Landerer X.

Artikel/Article: [Correspondenz. 97-98](#)